

# Visuelles Verhandeln

---

## Redebegleitende Skizzen und Gesten

### Abstract

Im vorliegenden Beitrag wird das Potential des Körpers für die Entwicklung und Artikulation von räumlichen und konzeptuellen Ideen im Bereich der Gestaltung und des architektonischen Entwerfens reflektiert. Es wird untersucht, inwiefern Gestik und manuelle Ausdrucksformen als mediale Praktik definiert werden können. Haben diese, wie andere Medien auch, Anteil an Abstraktions- und Assoziationsprozessen, und nehmen sie damit Einfluss auf die Konzeptgewinnung? Kann der Gestenraum, in dem mit den Händen geformt, modelliert und gezeichnet wird, als medial-diskursiv gedeutet werden? Die These des Beitrages lautet, dass die Geste ähnlich wie das Skizzieren als mediale Praktik bezeichnet werden kann und sprachliche und bildliche Formen gleichberechtigt im Wahrnehmungs- und Artikulationsprozess des Entwerfens stattfinden. Es wird gefragt, welche Rolle unser Körper beim gestisch-zeichnerischen Entwickeln von Ideen spielt und welche Operationen, Verfahren und Repräsentationstechniken dabei verwendet werden. Ziel des Beitrages ist es, die dreidimensional im Raum sich bewegende, zeichnende und modellierende Hand für neue theoretische und methodische Zugänge zu erschließen und sie als *denkende Hand* innerhalb einer Bild- und Entwurfspraxis im Kontext der Gestaltung zu eruieren.

### Schlagwörter

Gestik, Körper, Skizze, Wahrnehmung, Entwurfsprozess